pitan Spriggs und feinen Offigieren, mahrend fie vor Unfer lagen, mehreremal gesottene Tiere Dieser Art zu Tische gebracht hatte. Diefe Krebfe (Landfrabben genannt) wohnen, wie bei uns die Feldmäufe, in Löchern, die fie in ben Sand ober in die Erbe fich graben, und welche fie nur bei Racht verlaffen; boch läßt fich nicht felten ein folches neugierig hervorblidendes Tier im Schatten ber Uferwände während des Tages feben. Philipp in feiner Borforge für ben guten Umi grub mit einem Steden, ben er fich ab gebrochen, in eines und das andre ber Erdlöcher hinein. Der Budel, als ob er die Absicht feines Berrn verftande. half treulich mitgraben, und als jener ihm einen ber erbeuteten Krebse hinwarf, ließ er nicht weiter zum Zulangen fich nötigen, sondern zerbiß die Schale begierig und fraß fie famt bem in ihr enthaltenen Fleisch auf. Sobald ber hund diefe Speife getoftet und fie nach feinem Beschmad gefunden hatte, ersparte er seinem herrn jede weitere Diübe. ihn mit folden Leckerbiffen zu verforgen. Er scharrte von nun an, fo oft er in die Rabe ber über bie gange Infel verbreiteten Krebslöcher fam, diese von selber auf und verzehrte von ihren Bewohnern so viel er wollte.

Unserm Insulaner, da er auch für seinen Pudel eine so reichliche Fülle der Lebensmittel gefunden, war eine Sorgenlast vom Herzen genommen. Mit herzlichem Dank gegen den Erhalter seines Lebens für all die Gaben und Freuden auch dieses Tages suchte er vor Anbruch der Nacht sein Seegraslager in der Laube auf, wohin sein treuer Ami

ihm folgte.

## 15. Eine Dorhalle des Paradiefes.

Der Jüngling erwachte am Morgen mit einem Gefühl von gesundheitsfrischer Kraft, wie jenes war, mit welchem er in den schönsten Tagen seiner Kinderjahre die Sonne hatte aufgehen sehen. Er hatte früher oft und gern gesungen, während er aber unter den Seeräubern gesangen war, und selbst während der ersten Woche seines Ausenthalts auf der Insel war kein Ton eines Liedes aus seinem Munde gestommen; heute aber, wo das Herz so voll war von Lust